



Kunstpreisträgerin Cornelia Rößler setzt Haut und Raum großformatig ins Bild.

Foto: Klaus Mümpfer

# Cornelia Rößler zeigt Haut

**ZONTA-PREIS** Künstlerin wird während Vernissage in Schmiede Wettig gewürdigt

Von  
Klaus Mümpfer

**NIEDER-OLM.** An der einen Wand fallen dem Besucher der Ausstellung von Cornelia Rößler in der Nieder-Olmer Schmiede Wettig großformatige Aufnahmen menschlicher Haut aus extremer Nähe und Gesichter alter Menschen als Antlitze eines erfüllten und gelebten Lebens ins Auge. Auf der anderen Seite sind es in kleineren Formaten Fotos verlassener Räume mit unverkennbaren Zeichen des Alters und der Verwitterung, die dennoch dem Betrachter sagen, dass dort Menschen gelebt und gewirkt haben.

Lebensräume sind wie Häute. Die Haut ist der Raum, in dem der Mensch steckt, den Rößler mitunter unsichtbar in den Mittelpunkt. Die Melancholie in den Bildern steht in starkem Kontrast zum Charakter der vor Lebenslust sprühenden

Künstlerin. Kühle Farben unterstreichen die Aussagen der Aufnahmen: hier eine vergilbte Steckdose auf einer abblättrenden Wand, dort ein Kamin vor berstendem Putz oder der Blick durch eine Türöffnung in einen leeren Raum. Es sind Bilder der Vergänglichkeit, die von einstigen Inhalten zeugt.

Die Haut sei Schnittstelle zwischen Innen und Außen, ein Grenzorgan, das dennoch die Grenzen aufhebe, erläuterte der Kunsthistoriker Peter Forster in seiner Einführung zur Ausstellung. Cornelia Rößler nutze in ihren Fotografien und Installationen den kommunikativen Charakter der Haut. Für die Künstlerin sei sie Symbol der Raumhülle und zeige die Metamorphosen von Haut und Raum.

In der Nieder-Olmer Ausstellung zeigt Rößler auf Aluminium aufgezogene Farbfotos sowie transparente Bilder in

## PREISTRÄGER

► Künstlerinnen, die in der Kulturschmiede den **Mainzer Zonta-Kunstpreis** erhielten, sind Elke Richert (1998), Angela Toner (2000), Angela Glajcar (2002), Alexandra Deutsch (2004), Elke Heydecke (2006), Susann Gassen (2008).

Leuchtkästen die aus altem, vielfach genutztem Stahl gefertigt wurden. Auf Video-Installationen früherer Ausstellungen hat sie verzichtet.

Die in Guntersblum lebende Künstlerin hat zur Vernissage ihrer Ausstellung in Nieder-Olm den Zonta-Kunstpreis entgegengenommen. Die Auszeichnung des Mainzer Ablegers der weltweit tätigen, gemeinnützigen Organisation ist mit 4000 Euro dotiert, die in erster Linie zum Druck eines Ausstellungs-Kataloges der jeweiligen Künstlerin verwendet

werden. Bestockt werde der Preis durch die Eintrittsgelder aus einer Generalprobe am Mainzer Theater nach dem Motto „Kunst wird durch Kunst finanziert“, erläuterte die Präsidentin des Zonta-Clubs, Dr. Inge Rudolf. Sie erinnerte auch daran, dass die Nieder-Olmer Künstlerin Liesel Metten als Mitglied des Clubs 1998 den Anstoß für den Kunstpreis gegeben hatte.

Die Stadt werde die inzwischen zehnjährige Zusammenarbeit mit Zonta fortführen, versicherte Stadtbürgermeister Dieter Kuhl. Die vom Ehepaar Metten gegründete Kulturschmiede sei „ein Leuchtturm der Kultur in Rheinhessen“. Mit dem Blick auf die Schmiede Wettig betonte Kuhl, dass es der Stadt gelungen sei, „die Kultur in die Mitte der Kommune“ zu stellen.



Bis 26. September, Sa und So  
15 bis 18 Uhr